

Forderungen des LVB zur Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen

Die Vorgänge um die Fusionen BS/BL und deren Integrierung in eine Fachhochschule Nordwest rechtfertigen schlimme Befürchtungen zur künftigen Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen. Der LVB legt hier offen, welche bildungspolitischen Ansprüche er an eine künftige Ausrichtung der Lehrerbildung stellt.

1
Ausrichtung der Ausbildungsgänge an den pädagogischen und fachlichen Bedürfnissen:
Für Primar mit Frühfremdsprachen, Sek I und Sek II: Fachhochschule mit Universität

2
Entwicklung der Kindergartenstufe zur ersten Schulstufe: Fachhochschule

3
Als Zugangsvoraussetzung ist mittelfristig die gymnasiale Matura für alle Lehrberufe anzustreben

4
Lohnrelevanz der Ausbildung bezüglich Dauer und Anspruch.

5
Abklärung der Berufseignung zu Beginn des Studiengangs.

6
Qualifiziertes Fachstudium ab Stufe Primar.

7
Primat der Anforderungen der Bildungspolitik über die Studiengänge.

8
Für Berufsausübende Konzepte für Ergänzungs- und Nachdiplomstudiengänge, die den generellen Lohnfindungskriterien genügen, mit Kostenbeteiligung des Arbeitgebers.

9
Eine Ausbildungspolitik, die einen ausreichenden Bestand an stufen- und fachgerecht ausgebildetem Lehrpersonal sicherstellt.

10
Zur Erhaltung der beruflichen Qualifikation: Fachlich anspruchsvolle obligatorische Weiterbildung, finanziert durch den Arbeitgeber.

11
Kantonales Management der Weiterbildungsangebote, z. B. durch eine der Bildungsdirektion unterstehende Agentur

12
Kantonale Einflussnahme auf die Ausbildungsinstitute, vorzugsweise auf die PH NW zur Durchsetzung der bildungspolitischen Aufgaben

Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen in BL befinden sich in keinem guten Zustand:

Wildwuchs, Pfründenwirtschaft und Fehlentwicklungen per Bildungsgesetzgebung, aber auch mangelnde Aufmerksamkeit der Bildungspolitik haben dazu geführt, dass in erheblichen Bereichen des Schulwesens die angemessen ausgebildeten Lehrpersonen heute und auf absehbare Zeit nicht ausreichend zur Verfügung stehen.

Durch den verfehlten Einbau der Weiterbildung in eine schwammig formulierte Erwachsenenbildung sind auf diesem Bahnsteig die Anschlüsse verschlafen worden.

In der Schulleiterausbildung machen nach wie vor alle ein bisschen, was ihnen gerade einfällt.

Die Neukonzipierung der Sekundarstufe I ist über das bisschen Gesetzgebungsideologie nicht hinausgekommen und hängt im Alltag nach wie vor arg in den Seilen.

Unter dem Eindruck, dass BL sich in der Fachhochschulentwicklung zwar einen Präsidenten hat schenken lassen, im übrigen aber weitgehend das Nachsehen hat, plädiert der Berufsverband der Baselbieter Lehrerinnen und Lehrer dafür, dass sich der Kanton eben noch rechtzeitig die Handlungsfähigkeit zurückholt, die sein Schulwesen braucht.